

II- 52 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

No.17/A(E)
Präs.: 24. FEB. 1987
.....

der Abgeordneten DR. Jörg HAIDER, DR. DILLERSBERGER, HAIGERMOSER
betreffend Sofortmaßnahmen zur Verwendungsbeschränkung von
Chlor-Fluor-Kohlenwasserstoffen

Chemiker einer US-amerikanischen Autofirma hatten 1928 auf der Suche nach einem Kühlmittel Chlor-Fluor-Kohlenwasserstoffe ("Freon") synthetisiert. In der Folge wurden diese Substanzen als Treibgas für kosmetische Sprays, Insektizide und Putzmittel verwendet, als Kühlmittel in Autos und Kühlschränken sowie zum Aufschäumen von Kunststoffen benutzt.

1972 fand das kalifornische Forscherteam Rowland und Molina heraus, daß die bis dahin entwichenen CFK-Mengen von einigen Millionen Tonnen wegen ihrer außerordentlichen chemischen Stabilität und geringen Wasserlöslichkeit ständig in die Stratosphäre gelangt waren.

Dort werden durch die intensive Sonnenbestrahlung Chloratome freigesetzt, die das dreiatomige Ozon zu zweiatomigem Sauerstoff reduzieren. Dieser Ozonabbau in der Stratosphäre steigert die Hautkrebsrate beim Menschen und löst Störungen bei der pflanzlichen Eiweißbildung aus. Darüber hinaus besteht die akute Gefahr von weltweiten Klimaveränderungen. Im Lichte dieser Erkenntnisse erfolgte 1978 das Verbot von "Freon"-Treibgas für Sprays in den USA.

Verwandte Substanzen wurden jedoch weiterhin mit einer jährlichen Wachstumsrate von 3-5 % emittiert. Demgemäß registrierten Klimaforscher auf der nördlichen Hemisphäre den stärksten jemals gemessenen Ozonschwund (je nach Lage der Meßstation zwischen 5 und 8 %). In Österreich

- 2 -

beträgt der geschätzte Inlandsverbrauch an Treibgasen für verschiedene Zwecke jährlich 5000 Tonnen.

Freiheitliche Mandatare machten die jeweils amtierenden Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz von 1978 bis 1986 im Wege parlamentarischer Anfragen wiederholt auf dieses Problem aufmerksam und forderten Produktions- und Verwendungsverbote bzw. Umstellung auf treibgasfreie Zerstäuber.

Bis dato konnte lediglich eine freiwillige Reduktion der CFK von 30 % in Treibgasen erreicht werden. 1985 erfolgte die Unterzeichnung der "Wiener Konvention zum Schutze der Ozonschicht", das dazugehörige Protokoll mit den auf nationaler Ebene durchzuführenden Maßnahmen ist noch immer nicht abgeschlossen.

Da die Umwelt keinen weiteren Aufschub duldet, stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgenden

Entschliessungsantrag

Der Nationalrat wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird ersucht, Sofortmaßnahmen zur Verwendungsbeschränkung von Chlor-Fluor-Kohlenwasserstoffen in allen Bereichen, insbesondere in Spraydosen zu ergreifen.

In formeller Hinsicht wird beantragt, diesen Antrag unter Verzicht auf eine Erste Lesung dem Umweltausschuß zuzuweisen.